© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Molluskenfauna von Weimar, mit Berücksichtigung der in den pleistocänen Ablagerungen vorkommenden Arten.

Ein Beitrag zur Fauna Thüringens.

Von
Oscar Schmidt.

I. Landmollusken.

Seit Schröter,*) der vor ca. 100 Jahren eine „systematische Abhandlung über die Erdconchylien um Thangelstedt" (Berlin 1771) schrieb und eine „Geschichte der Flussconchylien mit vorzüglicher Rücksicht auf diejenigen, welche in Thüringischen Wassern leben" (Halle 1779) veröffentlichte, scheint in Mittelthüringen kein besonderes Interesse für Weichthierkunde rege gewesen zu sein. Wir besitzen zwar aus neuerer Zeit mehrere schätzenswerthe Arbeiten über die Fauna einiger mehr nach den Grenzen hin liegender Bezirke, aber noch keineswegs eine Uebersicht der Verbreitungsverhältnisse aller einzelnen Arten innerhalb Thüringens, so dass Beiträge zur Vervollständigung dieses Gesammtbildes nicht unerwünscht sein werden.

Einen solchen zu liefern ist der Zweck der gegenwärtigen Mittheilungen. Sie sind das Ergebniss meiner im vorigen Jahre nach langer Unterbrechung wieder auf-

*) Joh. Samuel Schröter, 1735 in dem weimarischen Städtchen Rastenberg geboren und 1808 als Superintendent zu Buttstädt verstorben, gab ausserdem heraus: „Vollständige Einleitung in die Kenntniss und Geschichte der Steine und Versteinerungen." 4 Bde. Altenburg 1778. „Einleitung in die Conchylien-Kenntniss nach Linné." 3 Bde. Halle 1783/86. „Musei Gottwaldiani Testacea et Stellae marinae" (Nürnberg 1782) und ein „Journal für Liebhaber des Steinreichs und der Conchyliologie." 6 Bde. Weimar 1774/80, das unter anderem Titel bis 1787 fortgeführt wurde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genommenen Durchforschung der hiesigen Gegend und erstrecken sich auf die nächste Umgebung der Stadt, nordwärts bis zum nahe gelegenen Ettersberge, südwärts bis gegen Berka hin.

Es war mir leider nicht möglich, auch nur innerhalb dieser beschränkten Grenzen alle Localitäten mit gleicher Sorgfalt zu durchsuchen, und einzelne sonst allgemein verbreitete Species, wie Conulus fulva, Claus. plicatula u. a., die jetzt nicht angegeben werden konnten, sind ohne Zweifel noch aufzufinden. Trotzdem enthält das Verzeichniss schon die für ein so eng begrenztes Gebiet recht stattliche Anzahl von 56 Arten Landgehäuseschnecken, darunter mehrere Seltenheiten der deutschen Fauna.

Nur hie und da bin ich über die angenommenen Grenzen hinausgegangen, um Andeutungen über Verbreitung oder Fundorte interessanter Arten zu geben. Dass zugleich die Fauna des Pleistocän*) berücksichtigt wurde, soweit ich sie bis jetzt kenne, wird hoffentlich ebensowenig der Rechtfertigung bedürfen. Ist auch das Material noch zu lückenhaft, um daran bestimmte Schlüsse knüpfen zu können, so gibt es doch Gelegenheit zur Vergleichung unserer gegenwärtigen Fauna mit der einer weit entlegenen Zeit, die immerhin von Interesse sein dürfte.

Die Wasserbewohner, an denen unser Gebiet nicht sonderlich reich zu sein scheint, sind noch nicht in der Vollständigkeit gesammelt, dass sich eine leidlich genaue Zusammenstellung derselben geben liesse und bleiben daher vorläufig unberücksichtigt.

Begünstigt durch ihre geognostische und physische Beschaffenheit erfreut sich unsere Gegend eines verhältnissmässig grossen Reichthums an Conchylien; über 2 Fünftheile der gesammten deutschen Pulmonaten kommen auf

---

*) Im Verzeichnisse durch * kenntlich gemacht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einem Raume vor, dessen Längenausdehnung wenig über eine Meile beträgt.

Den grössten Theil dieses Raumes nimmt der Muschelkalk ein. Südwärts von Weimar erstreckt sich derselbe bis nach Berka und wird von der Ilm in einem ausserordentlich anmuthigen Thale vom Schlossberge bei Berka bis zur Heinrichsburg bei Mellingen in ostnordöstlicher Richtung durchschnitten. Die Thalseiten fallen auf dieser Strecke theilweise sehr steil, bei Buchfart und Oettern als senkrechte Felsenwände ab. Schöner Laubwald, vorwiegend von Buchen gebildet, hie und da von kleinen Nadelholzbeständen unterbrochen, bedeckt den grössten Theil der umliegenden Höhen und steigt in den felsigen Schluchten bis zum Flusse herab; selbst die steilsten, unzugänglichen Felsenwände, in denen der Uhu horstet, sind grösstentheils mit reicher Strauch- und Krautpflanzenvegetation bekleidet. In der Nachbarschaft des Thales, kaum $^1/_2$ Stunde entfernt, erhebt sich bei Müllershausen der Kötsch. die bedeutendste Höhe der Gegend, bis zu 497 m.

Oberhalb Mellingen erweitert sich das Thal; die Ilm tritt in eine schmale Keupermulde ein und durchfliesst dieselbe, nach N.W. gewendet, bis Weimar. Hier finden sich bei Taubach, Ehringsdorf und Weimar die durch ihren Reichthum an Thierresten merkwürdigen diluvialen Kalktuffe, welche vielfach abgebaut werden und ein sehr geschätztes Material zum Häuserbau liefern.

Das nach N. sich sanft abdachende Plateau zur linken Seite des Ilmthales ist fast völlig waldlos und zum grössten Theile angebaut. In den Einsenkungen desselben sammelt sich das Wasser an einigen Stellen zu Teichen oder hat zur Bildung von Torfsümpfen geführt, die indess von sehr beschränktem Umfange sind und ein geringes Produkt liefern. Bewaldet sind fast nur die Abhänge nach dem Hengstbachthale zu bis herab gegen Buchfart und die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Thalseiten am Possenbache, wo sich der bis zum Hainholze hinziehende Wald unmittelbar an die reizenden Parkanlagen von Belvedere anschliesst.

Von hier aus erreicht man in $^3/_4$ Stunden Weimar, von Oberweimar an den herrlichen Park durchwandernd, in welchem von ausländischen Bäumen und Sträuchern namentlich nordamerikanische üppig gedeihen. Die Anlagen liegen grossentheils zur linken Seite der Ilm, Schiesshaushölzchen und Webicht weiter abwärts am rechten Ufer.

Im N. der Stadt erhebt sich der langgestreckte, aus Muschelkalk bestehende Ettersberg, der nahe an seinem Westende in der Hottelstedter Ecke 481 m erreicht. Der Rücken desselben trägt stattlichen Buchen- und Eichenwald und hin und wieder einzelne Fichtenbestände. An der südlichen Abdachung finden sich, zum Theil in schluchtartigen Thälchen, einzelne Gehölze (Rödel, Rödchen etc.).

Der jenseits des Ettersberges in grösserer Ausdehnung vorkommende Keuper umfasst den westlichen Fuss des Berges und reicht als schmale Zunge am Südfusse desselben bis gegen Tiefurt. Auch im O. der Stadt tritt er wieder auf und erstreckt sich, dem Laufe des Ilmthals folgend, in einer Breite von ca. $^3/_4$ Meilen mehrere Stunden weit.

Zur Orientirung mag diese flüchtige Skizze genügen; eine ausführliche Darstellung haben wir in nächster Zeit zu erwarten (Geologie von Weimar und Göttingen, zur Kenntniss der mitteldeutschen Trias- und Pleistocängebilde von Dr. H. Pohlig, Privatdocent in Bonn.).

Uebergehend zur Aufzählung der einzelnen Arten bemerke ich noch, dass für die systematische Anordnung Clessin's „Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna“ massgebend war und spreche zugleich dem Herrn Verfasser der letzteren für freundliche Revision mehrerer Funde meinen besten Dank hiermit nochmals aus.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Ordn. Stylomatophora.

Fam. Arionidae.

Gen. Arion. Fér.

Arion empiricorum Fér.

„ subfuscus Drap. In Laubwäldern, besonders im Schiesshaushölzchen.

Arion hortensis Fér.

Gen. Amalia Moqu.-Tand.

Amalia marginata Drap. Bis jetzt nur unterhalb der Buchfarter Burg und bei Oettern an bewachsenen Felsen in mehreren Expl. gefunden.

Gen. Limax Müll.

Limax cinereo-niger Wolf.

„ cinereus Lister. Bei Weimar in einem Steinbruche neben der Belveder'schen Allee.

Limax agrestis L.

Das Genus Limax ist noch nicht genügend bekannt; jedenfalls sind Arten desselben hier noch aufzufinden.

Fam. Testacellidae.

Gen. Daudebardia Hartm.

Daudebardia rufa Fér. Zwar blos an einer Stelle Anfang Mai d. J. 2 verwitterte Schalen und 1 lebendes Exemplar gefunden, aber wahrscheinlich in den Laubwäldern und feuchten Schluchten des Ilmthales unterhalb Berka weiter verbreitet.

Daudebardia Heldii Cless. Nur in einem leeren aber sehr wohl erhaltenen Gehäuse an gleicher Stelle wie die vorige. Ist nach des Autors Mittheilung verschieden von D. nivalis Benoit, unter welchem Namen ich sie sandte.

Fam. Helicidae.

Gen. Vitrina Drap.

Gruppe Phenacolimax Stabile.

Vitrina pellucida Müll. Scheint im Ilmthale von Berka bis unterhalb Weimar überall verbreitet zu sein. Bei Weimar

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

z. B. am Ilmwehre bei der Burgmühle, im Schiesshaushölzchen etc.

2. Gruppe. Semilimax Stabile.

Vitrina elongata Drap. Unter todtem Laube und Moos im Hengstbachthale zwischen Legefeld und Berka. Die früher am Possenbache hinter Belvedere beobachtete Vitr. gehört wahrscheinlich ebenfalls hierher.

* Eine zu dieser Gruppe gehörige V., die vielleicht mit elongata identisch ist, kommt bei Taubach vor.

Subf. Hyalininae.

* Zonites verticillus Fér. wurde neuerdings mit der schon früher von hier bekannten Helix Canthensis Beyr. bei Weimar gefunden (Pohlig). Von Taubach besitze ich einen Zon., dessen Umgänge gekielt sind, an welchem aber die letzten Windungen fehlen.

Gen. Hyalina Fér.

1. Gruppe. Euhyalina Fitzinger.

* Hyalina cellaria Müll. In Laubwäldern, Felsenspalten, Mauerlöchern, ziemlich verbreitet.

Hyalina nitens Mich. Seltener als die vorige, in Wäldern. Schiesshaushölzchen, Buchholz bei Legefeld.

Hyalina nitidula Drap. Bisher nur im Schiesshaushölzchen, und auch da nicht häufig.

Bei Buttstädt auf feuchten, mit Erlen bestandenen Wiesen.

Von H. nitens Mich. leicht zu unterscheiden und daher im Nachtrag zur Fauna mit Recht als gute Art aufgeführt.

Hyalina pura Alder. Buchholz, bei Oettern, Schiesshaushölzchen, überall einzeln.

2. Gruppe. Vitrea Fitz.

* Hyalina crystallina Müll. Bei Oettern; häufig im Auswurfe der Ilm.

3. Gruppe. Conulus Fitz.

* Hyal. fulva Müll. Taubach. Noch nicht lebend beobachtet, wird aber auf keinen Fall fehlen.

Gen. Zonitoides Lehmann.

Zonitoides nitida Müll. An feuchten Stellen; Wiesen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grabenränder etc. Schwansee, am Asbache, in den alten Teichen unterhalb Ettersburg und anderwärts.

Gen. Helix L.

Gruppe: Patula Held.

* Helix rotundata Müll. Unter todtem Laube, faulem Holze und Steinen, überall an geeigneten Orten.

Helix pygmaea Drap. Selten in den Anspülungen der Ilm.

Gruppe: Acanthinula Beck.

Helix aculeata Müll. Park, Schiesshaushölzchen, aber äusserst spärlich.

Gruppe: Vallonia Risso.

* Helix pulchella Müll. Besonders gern auf moosigen Wiesen, an Rändern, in Grasgärten etc., überall häufig.

* Helix costata Müll. In Gesellschaft der vorigen, doch in geringerer Zahl.

Gruppe: Trigonostoma Fitz.

* Helix obvoluta Müll. In allen Laubwäldern.

Gruppe: Triodopsis Rafinesque.

* Helix personata Lam. Unter todtem Laube in Wäldern. Im Hengstbachthale und im Ilmthale bis Oettern herab.

Im Saalthale noch bei Grossheringen.

Gruppe: Petasia Beck.

* Helix bidens Chemn. Feuchte Wiesen im untern Park; (nach einer älteren Notiz auch bei Buchfart).

Gruppe: Fruticicola Held.

* Helix hispida L. Auf Wiesen, unter Gebüsch etc. gemein.

var. conica Jeffr. bei Weimar (Asbach, Schwansee etc.).

var. concinna Jeffr. bei Buchfart.

Helix umbrosa Partsch, hat die gleiche Verbreitung wie H. personata und lebt meist mit dieser zusammen.

* Helix strigella Drap. Sonnige Bergabhänge mit lichtem Gebüsch zwischen Buchfart, Legefeld und Berka.

Am ganzen Südabhange des Höhenzugs der Finne (zwischen Unstrut

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und Saale). Eine kleine Form mit verhältnissmässig höherem Gewinde und ziemlich dunkler Färbung in den Weinbergsgärten bei Buttstädt.

* Helix fruticum L. In Wäldern und Gebüsch. Weisse Gehäuse mit rothem Bande ziemlich selten bei Weimar und Oettern. Das Verhältniss der Höhe zum Durchmesser wechselt zwischen 1 : 1 (Finne) und 2 : 3 (Weimar), doch sind solche extreme Formen selten.

* Helix incarnata Müll. An ähnlichen Orten wie die vorige, eine der häufigsten Arten.

Gruppe; Chilotrema Leach.

* Helix lapicida L. Mauern an der Altenburg, Erdfälle an der Hottelstedter Ecke; bei Buchfart, wo sie sehr häufig, auch einzelne Albino's.

Gruppe: Xerophila Held.

Helix ericetorum Müll. An kurzgrasigen, sonnigen Abhängen, Wegeböschungen etc. fast nirgends fehlend.

In Form und Farbe ziemlich veränderlich; die dunkelfarbigsten Gehäuse kamen mir an der Chaussee Buttstädt-Hardisleben, kreideweisse an der Finne bei Rastenberg vor, letztere meist ohne Bänder und zuweilen mit stark erhobenem Gewinde.

Helix candidula Stud. Wie vorige, doch noch mehr trockene, steinige Orte liebend. Auf dem Gehädrich, im wilden Graben und Schanzengraben. bei Gelmeroda, Legefeld, Hetschburg, Taubach etc. Ganz besonders vielgestaltig und in den verschiedensten Bänderspielarten am Ettersberge, wo auch eine grössere Form mit niederem Gewinde und feiner Streifung vorkommt.

Xeroph. fasciolata Poiret, eine für Thüringen neue Species, entdeckte ich im Juli d. J. an der Finne bei Cölleda und sammelte in den Michaelisferien auch lebende Thiere. Es ist mir nicht bekannt, ob sie neuerdings irgendwo in Deutschland beobachtet wurde; ihr Vorkommen so weit im Binnenlande lässt wenigstens vermuthen, dass sie im Nordwesten eine weitere Verbreitung hat.

Im Habitus gleicht sie übrigens fast mehr der candidula, ist aber am Mundsaum, der gleichmässig gebogen, mit nicht so

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

starker Lippe belegt ist, an der sehr deutlichen Streifung und der bedeutenderen Grösse leicht zu erkennen. Mit striata Müll. = costulata Ziegl. kann sie eben so wenig verwechselt werden, da sie durch hellere, wenn auch nicht völlig weisse Grundfarbe, feinere, sehr regelmässige Streifung, das oben weit flachere Gehäuse und die schwarze Färbung des Thieres sich auszeichnet. Die Kielanlage ist in der Jugend meist sehr deutlich, verliert sich aber nach und nach, so dass sie an völlig ausgewachsenen Exemplaren mitunter kaum noch zu bemerken ist.

Hinsichtlich der Bänderung zeigt sie manche Eigenthümlichkeiten und erhält, wenn die Bänder dunkelfarbig und reichlich vorhanden sind, ein sehr hübsches Aussehen.

* Helix striata Müll. habe ich trotz aller Aufmerksamkeit in der Nähe von Weimar nicht finden können und möchte vermuthen, dass die Angabe auf einer Verwechselung mit candidula (vielleicht der oben erwähnten Form) beruht; ihr nächster mir bekannter Fundort ist Brembach bei Buttstädt.

Auf der Finne und im Unstrutthale an mehreren Stellen (am Schlossberge von Burgscheidungen auf Sand), an den Südabhängen des Kyffhäusergebirges und überhaupt im nördlichen Thüringen.

Gruppe: Arionta Leach.

* Helix arbustorum L. Auf nassen Wiesen im untern Park, an der Ilm, hinter dem Schwansee etc.; an Waldrändern im Hengstbachthale.

var. trochoidalis Roff. nicht selten.

Die pleistocäne H. arbustorum unterscheidet sich von der herrschenden Form der recenten durch fast rein kugeliges Gehäuse und geringere Grösse; in letzterer Hinsicht zeigt die lebende allerdings bedeutende Differenzen.

Gruppe: Tachea Leach.

* Helix hortensis Müll. Gegenwärtig neben H. pomatia die häufigste und verbreitetste unserer grösseren Heliceen; in Wäldern, Hecken und Zäunen überall und in verschiedenen Bänderspielarten. Unter 122 Exemplaren, die ich am 9. Mai v. J. im Schiesshaushölzchen aufnahm, waren beispielsweise

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

51 Expl. ohne Bänder, davon
30 gelb,
4 weisslich,
17 röthlich oder roth, unter letzteren mehrere mit rosenrother Lippe.

31 „ 1 2 3 4 5,
12 „ 123 45,
7 „ 1 23 4 5,
5 „ 12 3 45,
4 „ 1 0 3 4 5,
3 „ 12345,
3 „ 123 4 5,
2 „ 12 3 4 5,
2 „ 1 2 3 45,
1 „ 1 234 5,
1 „ 1 2 0 4 5.

Später kamen hierzu noch:

1 „ 1 0 3 0 5 (in diesem Jahre häufiger),
1 „ 1 2345,
1 „ 1234 5,
1 „ 0000 5 und
1 „ 123 45 mit einem breiten, blassen, in Flecken aufgelösten Bande unterhalb des 5.

Zwei weitere Abänderungen mit schmalem Streifen zwischen 3. und 4. Bande fanden sich ausserdem am Viaducte der Bahnhofstrasse (123 4 5) und in Gebüsch an der Ilm im Parke (1 23 4 5). 3 hier nicht beobachtete besitze ich in je 1 Expl. von Buchfart (100 4 5 und 1 0 0 0 5) und Oettern (0 0 3 0 5).

Bezüglich des Ausbleibens einzelner Bänder ergibt sich nach Vergleichung vieler Hunderte von Exemplaren die mit anderen Beobachtungen nicht ganz übereinstimmende Regel, dass das 5. am beständigsten ist und dass dieselben in absteigender Reihe sich so ordnen: 5, 1, 3, 4, 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schalen, deren Bänder infolge des mangelnden Pigments farblos und durchscheinend sind, kamen mir hier nur 2 vor (an der Altenburg und auf der Hottelstedter Ecke), doch ist an einfarbig rothen namentlich das mittelste Band zuweilen in dieser Weise angedeutet. (Häufig bei Schintitz unweit Camburg.

Die Var. fusco-labiata Kregl. scheint zu fehlen und ist wohl überhaupt in Thüringen selten. Ich fand sie in der Nähe von Saalfeld bei Obernitz und am Wachberge bei Camburg.

Helix nemoralis L. Weit seltener als die vorige und im einstündigen Umkreise der Stadt ganz fehlend (im Schiesshaushölzchen und wilden Graben angesiedelt). Nur in den Waldungen nach Berka zu — am häufigsten 0 0 3 4 5.

* Hel. Tonnensis Sandb. und H. austriaca Mühlfeld im Pleistocän, erstere selten, letztere häufiger, namentlich bei Taubach.

Gruppe: Helicogena Risso.

* Helix pomatia L. Allgemein verbreitet und überall häufig. Eine Form mit mehr erhobenem Gewinde, herabgezogener Mündung und ausserordentlich dickwandigem Gehäuse bei Oettern, eine andere mit fast thurmförmigem Gewinde im Buchholze bei Legefeld in je 1 Exemplar. Auch die Form scalaris (Pfeiffer, Naturgeschichte, 3. Abth. Taf. II, 1) ist einmal im hiesigen Parke gefunden worden.

Zu Bändervariationen scheint sie nicht sehr geneigt, hier wenigstens findet sich fast ausschliesslich 1 23 4 5, und nur selten fliessen mehrere Bänder zusammen.

Das Ausbleiben des färbenden Pigments ist eine sehr seltene Erscheinung, die ich hier noch nicht gesehen habe und bisher nur an der Sachsenburg bei Oldisleben beobachtete. Ein Exemplar von dort zeigt dieselbe sehr schön und hat einen milchweissen Gaumen, ein zweites zeigt dagegen wenigstens theilweise schwache Färbung an den Bändern und am Mundsaum, so dass die Zuwachsstreifen deutlich bezeichnet sind.

Gen. Buliminus Ehrenb.

Gruppe: Zebrina Held.

Buliminus detritus Müll. Von Buchfart nach Hetsch-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

burg und Bergern hin an steinigen und grasigen Abhängen und Grabenrändern, meist mehr oder weniger deutlich gestreift.

Eine kleine, sehr dunkel gestriemte Form (var. radiata auct.) kommt bei Rastenberg an der Finne, eine die Maximalgrösse fast erreichende am Wachberge bei Camburg a. d. Saale vor.

In Thüringen ist die Art weit verbreitet. Ich sammelte sie in Nordthüringen an mehreren Stellen auf der Finne, im Unstrutthale (bei Burgscheidungen an den Sandsteinfelsen des Schlossberges), in den Umgebungen von Frankenhausen und Sondershausen.

Unter normalen Exemplaren finden sich hier und da auch solche mit ganz weissem Gaumen, durchscheinenden farblosen Striemen und schneeweissem Gehäuse (Jena, Burgscheidungen. Sachsenburg etc.) — wohl Pfeiffers Abart a (Naturgeschichte I. pag. 50, Taf. III, 4).

Gruppe: Chondrula Beck.

* Buliminus tridens Müll. An trockenen Rainen, auf Feldern und in Gärten, nicht eben häufig und äusserst selten lebend zu bekommen.

Gruppe: Napaeus Albers.

Buliminus montanus Drap. Schiesshaushölzchen, Webicht, Rödel oberhalb Gaberndorf, Laubwälder nach Berka zu.

Buliminus obscurus Müll. Durchaus nicht selten, wenn auch mehr einzeln; besonders leicht in Gartenzäunen zu sammeln (so bei Buttstädt in den Weinbergsgärten).

Gen. Cochlicopa Risso.

Gruppe: Zua Leach.

* Cochlicopa lubrica Müll. Unter todtem Laube, in Gärten, im Grase, überall. (Die Form minima in den Weinbergen bei Brembach).

* Cochl. columna Cless. bei Taubach — vom Autor selbst dafür erkannt.

Gruppe: Azeca Leach.

Cochlicopa Menkeana C. Pfeiff. Diese schöne Art wurde im Frühjahr 1863 ganz in der Nähe der Stadt von mir

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aufgefunden und mehreren Freunden, auch Rossmässler mitgetheilt. Ihr hiesiger Fundort, an dem sie sich noch in neuester Zeit recent findet, scheint trotzdem nicht bekannt geworden zu sein und möchte wohl die Ostgrenze ihres Vorkommens bezeichnen.

* Cochlicopa acicula Müll. Meist in lehmigem Boden sehr verborgen. Bei der Lehmgrube im Webicht, am Hengstbache unterhalb Legefeld, Oettern etc.

An der Finne bei Herrengosserstedt an ganz dürren, sonnigen Abhängen unter Steinen lebend gefunden.

Gen. Pupa Drap.

Gruppe: Torquilla Stud.

Pupa frumentum Drap. An Kalkfelsen und steinigen Feldrändern bei Buchfart und Oettern.

* Orcula doliolum Bruguière. Weimar.

Gruppe: Pupilla Pfeiff.

* Pupa muscorum L. Sehr verbreitet und häufig.

Gruppe: Isthmia Gray.

Pupa minutissima Hartm. Nur in den Anschwemmungen der Ilm gefunden und hier sehr vereinzelt.

Gruppe: Vertigo Müll.

Untergruppe: Alaea Jeffreys.

Pupa antivertigo Drap. Wie die vorige.

Pupa pygmaea Drap. Auf feuchten Wiesen; im Geniste der Ilm die häufigste der kleineren Pupeen.

Untergruppe: Vertilla Moquin-Tandon.

Pupa angustior Jeffr. Mit den vorigen in den Anspülungen der Ilm, aber sehr spärlich.

Auch dieses Genus kann nicht für hinreichend bekannt gelten und wird in Zukunft wohl noch Zuwachs erhalten.

Gen. Clausilia Drap.

Gruppe: Marpessa Moqu.-Tand.

* Clausilia laminata Mont. Ueberall in Wäldern und Gebüsch.

* Graciliaria filograna Ziegl. selten bei Weimar.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gruppe: Pyrostoma v. Vest.

* Clausilia ventricosa Drap. Nur im Webicht in der Nähe einer Quelle und auch da nicht zahlreich.

* Cl. plicatula Drap. im Kalktuff bei Weimar; ist jedenfalls hier auch noch recent.

Gruppe: Iphigenia v. Vest.

* Clausilia dubia Drap. Schiesshaushölzchen und Buchholz, nicht selten. Steigt bei Regenwetter an den Bäumen auf, namentlich gern an Stämmen von Acer campestre.

Clausilia nigricans Pulteney. Im Rödel bei Gaberndorf und auf dem grossen Ettersberge.

Clausilia pumila Ziegl. Mit Cl. dubia, doch weit spärlicher.

* Clausilia parvula Stud. An Conglomeratfelsen im Parke und im Burghölzchen hinter Ehringsdorf; an Felsen des Wellenkalkes bei Buchfart, Hetschburg und Oettern.

Gruppe: Alinda v. Vest.

* Clausilia biplicata Mont. Unter todtem Laube, zwischen Geröll, an Steinrütschen etc. Am häufigsten bei Buchfart unterhalb der Burg und an steinigen Feldrändern mit Cl. plicata; in Laubwäldern nach Berka zu und bei Weimar.

* Clausilia plicata Drap. Nur bei Buchfart und Oettern mit der vorigen; an letzterem Orte in sehr schlanker Form bis zu 21 mm Länge und von dunklerer Farbe.

Albinismus wurde in einzelnen Fällen beobachtet bei Cl. pumila, biplicata und plicata.

Gen. Succinea Drap.

* Succinea putris L. Auf feuchten Wiesen, an Ufern etc. gemein (als typica, olivula Baud. und limnoides Baud. — Clessin).

* Succinea Pfeifferi Rossm. In typischer Form in den alten Teichen unterhalb Ettersburg; Schwansee, Possenbach hinter Belvedere etc.

* Succinea oblonga Drap. An trockneren Orten als die beiden vorigen, aber sehr einzeln, z. B. im wilden Graben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

II. Ordn. Basomatophora.

Fam: Auriculidae.

Gen. Carychium Müll.

* Carychium minimum Müll. An feuchten Orten, besonders auf Wiesen. Leere Gehäuse werden vom Wasser in Menge angespült.

Die Genera Cyclostomus Montfort, Pomatias Stud. und Acme Hartm. sind nicht vertreten; ersteres zunächst in der Umgegend von Freiburg a. d. Unstrut.

Bericht über meinen Besuch der grossen Bank von Neufundland im Sommer 1880.

Von

T. A. Verkrüzen.

(Mit Tafel 3 und 4.)

Das Ungewöhnliche dieser bereits seit 4 Jahren geplanten und nun endlich zur Ausführung gelangten Unternehmung dürfte eine kurze Beschreibung derselben als nicht uninteressant erscheinen lassen. Wo durch den Zusammenstoss des warmen Golfstromes mit dem kalten Polarstrom ein fast beständiger Nebel herrscht, und wo man selbst in der schönsten Sommerzeit (Ende Juli) vor kalten Stunden und plötzlichen Winden nicht sicher ist, dahin zieht es Niemanden; und um so weniger, da ein solcher Besuch, miethet man auf 3 oder 4 Wochen ein eigenes Schiff, mindestens circa £ 100 kosten würde, und geht man mit einem Fischer, gleichfalls, bei Entsagung allen Comforts, sowie auch der kleinsten selbst nothdürftigsten Bequemlichkeit, auch nicht ohne erhebliche Kosten zu machen ist. — Ich war indess entschlossen, trotz alledem und alledem (wie Robert Burns sagt in seinem schönen Gedichte: „a man is a man for all that,“)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Schmidt Oscar

Artikel/Article: Zur Molluskenfauna von Weimar, mit Berücksichtigung der in den pleistocänen Ablagerungen vorkommenden Arten. 68-82